

Swiss Skills: Gleich zwei Paare brillieren

Gina Schönenberger und Nils Nussbaum aus Oberuzwil sowie Ladina und Alisa Oppliger aus Ebnat-Kappel gewinnen Gold und Silber.

Zita Meienhofer

Der Kanton St. Gallen war an der Berufsmeisterschaft, die vergangene Woche in Bern stattfand, mit 94 Teilnehmenden vertreten. Mindestens vier von diesen Berufsleuten haben eine besondere Geschichte. Da sind die beiden Schwestern Ladina und Alisa Oppliger aus Ebnat-Kappel sowie Gina Schönenberger und Nils Nussbaum aus Oberuzwil, die privat ein Paar sind. Die Oppliger-Schwestern sind Fassadenbauerinnen, Gina Schönenberger und Nils Nussbaum sind als Metallbaukonstrukteure tätig. Bei beiden Paaren reichte für die eine Hälfte zur Goldmedaille. Während sich die andere eine silberne Auszeichnung abholte.

Der Entscheid für den Beruf fiel schon früh

Alisa und Ladina Oppliger wussten bereits als Mädchen, dass sie Fassadenbauerinnen werden möchten. «Wir haben viel bei unserem Vater, der Dachdecker ist, gearbeitet. Unser Beruf ist sozusagen unsere Leidenschaft», sagt Alisa Oppliger. Mit 20 Jahren ist sie ein Jahr älter als ihre Schwester Ladina. Ihr Vater, aber auch die beiden Schwestern, sind alle in verschiedenen Betrieben tätig.

Die Teilnahme an den Swiss Skills hatten ihre Berufslehrer schon länger geplant, doch die ältere der Schwestern wollte nicht. Alina Oppliger erklärt: «Ich sagte ihnen dann, dass ich nur teilnehmen werde, wenn Ladina auch dabei ist». Dass Ladina Oppliger letztlich zusagen wird, damit hatte die ältere Schwester nicht gerechnet. «So musste ich auch zusagen», sagt Alisa Oppliger und lacht. In die Vorbereitungen hätten sie nicht so viel Zeit investiert. Alisa Oppliger sagt selbstbewusst: «Man weiss, was man kann und was man nicht kann».

Der Traum vom gemeinsamen Podest

Vergangene Woche ging es nach Bern. Während die jüngere Schwester ruhig war, flatterten Alisa Oppligers Nerven. Da in der Branche der Fassadenbauer



Nils Nussbaum sowie seine Freundin Gina Schönenberger sind privat ein Paar und gehen auch beruflich gleiche Wege. An den Swiss Skills standen sie bei den Metallbaukonstrukteuren auf dem Treppchen. Bild: zvg

lediglich vier Teilnehmende um die Medaillen kämpften, wurden die Tage auf die vier Berufsleute aufgeteilt. Alisa Oppliger war am Freitag an der Reihe, ihre Schwester am Samstag. Diese sei ganz ruhig geblieben, sei überhaupt nicht nervös gewesen, ganz im Unterschied zu ihr, schildert Alisa Oppliger die Gefühle vor und während des Wettkampfes. Nervös war sie vor allem auch, weil sie wusste, dass die beiden anderen Teilnehmer hervorragende Berufsleute sind. Alisa Oppliger lief es nicht wie

geplant. Sie rechnete mit dem letzten Platz. Deshalb konnte sie die Siegerehrung relativ gelassen nehmen – ganz im Unterschied zu ihrer Schwester. «Sie war so nervös wie schon lange nicht mehr.» Sie hätten sich immer gewünscht, dass sie gemeinsam zuoberst auf dem Podest stehen würden. Alisa Oppliger glaubte erst wieder daran, als es so weit war. «Es war alles so surreal, wenn man dort oben steht», sagt sie. Emotional wurde es, als sie Mutter und Vater umarmten. «Ich habe mei-

nen Vater schon lange nicht mehr weinen sehen.» Die Goldmedaille mag sie ihrer Schwester von Herzen gönnen.

Nun steht für die Oppliger-Schwester ein neues Abenteuer bevor. Mit ihrer Leistung haben sie sich für die World Skills in Shanghai qualifiziert, die vom 22. bis 27. September 2026 stattfinden. Eine definitive Zusage kam von den besten Fassadenbauerinnen des Landes bis jetzt nicht. Ladina Oppliger wird sich das überlegen müssen – und wenn Ladina geht, geht auch Ali-

sa. Im Unterschied zu den Oppligers müssen sich Gina Schönenberger und Nils Nussbaum gar nicht überlegen, ob sie an die World Skills gehen möchten. Das Paar aus Oberuzwil, das bei den Metallbaukonstrukteuren die Gold- und Silbermedaille erreichte, sagt nicht ohne Bedauern: «Unseren Beruf gibt es nur an den Schweizer Meisterschaften». Sie wären sicher dabei gewesen. Denn Nils Nussbaum sagt: «Ich rate allen, die die Möglichkeit haben, an den Swiss Skills teilzunehmen, diese Er-

fahrung zu machen. Es ist von A bis Z einfach ein cooler Anlass.» Das sagt er, obwohl er es schon als anstrengend empfunden hat und recht kaputt gewesen ist. Gina Schönenberger stimmt ihrem Partner zu.

Das Paar, das bei Aepli Metallbau AG in Gossau arbeitet, war zu Beginn des Wettkampfes nervös. Während vier Tagen waren sie von 8 Uhr bis um 16 Uhr an der Arbeit. Die Aufgaben dauerten zwischen einer und fünf Stunden. «Es war jedes Mal eine Überraschung, was wir machen mussten», erklärt Gina Schönenberger. Sie waren in verschiedenen Gruppen unterteilt. Am Abend haben sie sich nicht mehr gross ausgetauscht.

Ein glücklicher Moment während der Arbeit

Die Wettkämpfe fanden in jenen Hallen statt, zu denen die Zuschauenden Zutritt hatten. Das sei nicht immer einfach gewesen. Nils Nussbaum, der einst auch Unihockeytrainer war, hat allerdings eine schöne Begegnung gehabt: «Plötzlich standen in meiner Nähe zwei ehemalige Unihockeyjunioren. Das hat mich glücklich gemacht.» Die Siegerehrung war auch für das Paar aus Oberuzwil eine nervenraubende Sache. Der Anlass begann um 19.30 Uhr. Die Sieger der Metallbaukonstrukteure wurden erst um 22.30 Uhr bekannt gegeben. Sie konnten nicht einschätzen, wie gut sie ihre Arbeit erledigt hatten – und mussten warten. «Als dann unsere Namen aufgerufen wurden, wurde ich brutal nervös», sagt Nils Nussbaum. Usus ist bei den Swiss Skills, dass die drei Erstplatzierten sich bereit machen müssen, aber nicht wissen, welchen Rang sie erreicht haben.

Über die silberne Auszeichnung freut sich Gina Schönenberger: «Ich bin so glücklich über meine Platzierung und freue mich für Nils, dass er der Beste ist.» Die Mitarbeitenden von Aepli Metallbau wussten dies wohl schon im Voraus, neckten sie die beiden immer einmal wieder mit dem Satz, dass jetzt die Nummer eins und die Nummer zwei durchs Büro laufen würden.

Der FC Uzwil zittert sich zum Sieg

Die Wiler Frauen schlagen in der NLB Ostermundigen, Uzwil gewinnt in der 2. Liga Inter, Wil 2 hingegen verliert.

Beat Lanzendorfer

«Heute haben wir nicht gewonnen, weil unsere Leistung derart berauschend war», sagte Markus Wanner, Trainer des FC Wil Frauen. Dabei zeigte er sich selbstkritisch. «Für einmal konnten wir nicht unser bestes Niveau abrufen.» Trotzdem hat es gegen Aufsteiger Ostermundigen zu einem 5:2-Sieg gereicht. Für die Zuschauenden durchaus interessant, wenn viele Tore fallen. Die Trainer dürften mit ihrer Defensive aber kaum zufrieden gewesen sein.

Vor allem die beiden Torhüterinnen erwischten nicht ihren besten Tag. Wil ging nach zwölf Minuten durch Ardita Iseni in Führung, kassierte aber postwendend den Ausgleich. Kurz darauf war es Victoria Bischof, die von einem Geschenk der Torhüterin profitierte. Bevor erneut Ardita Iseni und ein Eigentümer die Wilerinnen noch zweimal jubeln liessen, gelang den Bernerinnen der zwischenzeitliche Ausgleich.

Nach Wiederbeginn schaltete das Heimteam einen Gang zurück, weshalb nur noch Jennifer

Wyss ein weiteres Tor gelang. Im Spitzenkampf am nächsten Mittwoch bei Yverdon ist eine klare Leistungssteigerung nötig, wenn die Wilerinnen auch nach der sechsten Runde ihre weisse Weste wahren wollen. Wer sein Nervenkostüm etwas schonen möchte, sollte einen Bogen um die Henauer Rütli machen. Wer hingegen etwas «Action» bevorzugt, kann sich durchaus Spiele des FC Uzwil zu Gemüte führen. Da führt der 1.-Liga-Absteiger gegen Arbon, das Schlusslicht in der 2. Liga Inter, bis zur 41. Minute mit 3:0,

bringt sich dann aber noch in Bedrängnis. Samuel Weber, Aulon Mushla und Ajat Sejdiija hatten vorgelegt. Fabio Moser und Enzar Hajrovic hatten weitere Treffer auf dem Fuss. Als dann Marco Ciullo kurz vor dem Wechsel der Anschlussstreifer gelingt, war dies ärgerlich, aber noch nicht sonderlich beunruhigend, zumal die Gäste im ersten Durchgang nicht wirklich mitspielen wollten und kaum einmal aus der eigenen Hälfte kamen. Das 3:2 kurz nach Wiederbeginn, Damian Bont verwandelte einen Foulelfmeter,

liess dann aber schon etwas Nervosität aufkommen, zumal auf Uzwiler Seite Möglichkeiten zuhauf vorhanden waren, den Sack endgültig zuzumachen.

Als der Unparteiische nach 94 Minuten abpfiff, war die Erleichterung über den dritten Saisonsieg spürbar. Ein Punktverlust wäre ärgerlich gewesen, weil es für die Gäste das erste Erfolgserlebnis der Saison gewesen wäre. Nun stehen sie als Letzter weiter ohne Zählbares da. Uzwil hingegen hat sich mit dem Dreier immerhin in die erste Ranglistenhälfte vorgearbei-

tet. Die Niederlage von Wil 2 in Weesen ist keine Überraschung. Gegen den starken Aufsteiger nach sechs Runden hat er schon 15 Punkte – müssen sich noch andere geschlagen geben. Einmal mehr sorgten die Gebrüder Sylva für die Differenz.

Taulant eröffnete das Skore nach 26 Minuten und doppelte in der 80. Minute nach. Nun steht er bei zehn Saisontoren. Es war dann sein Bruder Edison, der für den Schlussakt zuständig war. Wil verbleibt in der Rangliste (2. Liga Inter, Gruppe 5) auf Platz 8.